

## Ueber *Omiast forticornis* Boh. und Verwandte (*Rhinomias* Reitt.)

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Die mit *Omiast forticornis* Boh. verwandten Arten zeichnen sich von allen anderen dadurch aus, dass sie einen dicht runzelig sculptirten Kopf und Halsschild haben, der dadurch matt erscheint, und einen länglichen, grossen, nasenförmigen, stumpfen Höcker am vorderen Theile des Rüssels. Der Schaft der Fühler ist matt, dick und gebogen. Die Zwischenräume der Flügeldecken zeigen 3 Haarreihen, wovon die seitlichen kürzer und anliegend, oft staubförmig, die mittlere länger, oft büstchenförmig und aufgerichtet erscheint. Die Arten sind röstroth oder rostbraun. Nach Weise haben auch die ♂ dieser Arten die Trochanteren der Vorderbeine nach vorn dornförmig verlängert. Dieser Sexualcharakter kommt aber bloss zwei Arten: *forticornis* und *Viertli* Weise zu; den anderen, welche noch hierher gehören, fehlt er vollständig.

Nachdem nun diese Gruppe nicht mehr auf zwei Arten beschränkt ist, glaube ich richtig zu thun, ihr generischen Werth beilegen zu sollen; ich führe daher dafür den Namen *Rhinomias* ein.

Ausser den hier angeführten *Rhinomias*-Arten gehört noch nach der Kopf- und Fühlerbildung *Brachysomus transsylvanicus* Seidl. hierher, den aber Seidlitz wegen der feinen Beschuppung der Flügeldecken, welche er mit den *Brachysoma*-Arten gemein hat, bei der letzteren Gattung belassen will.

### Uebersicht der Gattung *Rhinomias* Reitt.

1" Trochanteren der Vorderbeine beim ♂ nach vorn dornförmig verlängert. Die anliegende Behaarung der Flügeldecken ist deutlich, die letzteren daher mehr minder matt. Die Geissel der Fühler sammt der Keule nur so lang als der Schaft, \*)

---

\*) Weise bezieht auch den *gracilipes* Panz. hierher, den er für eine gute Art zu halten geneigt ist, ohne aber anzuführen, in welcher Weise er sich von den bekannten Arten unterscheiden soll. Nach Seidlitz hat *gracilipes* Panz. — nicht Schönh., der zu *forticornis* gehört, — nach Panzer glatte Fühler und deutlich entfernt stehende Punkte auf dem Halsschilde und kann nicht zu *forticornis*, aber aus demselben Grunde auch nicht zu *Rhinomias* gehören. Was Redtenbacher unter diesem Namen beschreibt, ist mir unklar geblieben.

die Börstchen der Mittelreihe auf den Zwischenräumen der Flügeldecken haarförmig.

- 2'' Die beiden Geschlechter in der Form der Flügeldecken wenig verschieden, diese beim ♂ lang oval, beim ♀ länglich oval. Vorderschenkel des ♂ mindestens so dick als die Hinterschenkel. Long. 3—3.5 mm. — In Mitteleuropa.

**forticornis** Schh.

- 2' Kleiner als der vorige und diesem in hohem Grade ähnlich, gedrungen gebaut, Flügeldecken beim ♂ und ♀ verschieden, beim ♂ etwas länglich oval, wie beim ♀ von *forticornis*; beim ♀ sehr kurz oval, wenig länger als zusammen breit, Vorderschenkel des ♂ nicht dicker als die hintersten. Long. 2.5—3 mm. — Südungarn: Fünfkirchen. — D. 1886. 426.

**Viertli** Weise.

- 1' Trochanteren der Vorderbeine beim ♂ und ♀ einfach. Die anliegende Grundbehaarung der Flügeldecken undeutlich, staubförmig, die letzteren daher glänzend; die Börstchen der Mittelreihe der Zwischenräume gegen die Spitze ein wenig dichter als an der Basis, deutlich börstchenförmig, weiss.

- 3'' Grösser, (3 mm) Halsschild fast doppelt so lang als breit, an den Seiten stark gerundet; vorn etwas eingeschnürt, jederseits in der Mitte mit angedeutetem flachen Grübchen; ein Mittelkiel meist angedeutet; der Fühlerschaft dick, sehr wenig gebogen, die Geissel sammt der Keule nur so lang als der Schaft; Flügeldecken mit groben Punktstreifen, die Zwischenräume mit einer ziemlich langen, weissen Börstchenreihe, beim ♂ länglich oval, beim ♀ breiter, kurz oval. — Aus den niederösterreichischen Alpen. Ich siebte diese Art ziemlich zahlreich in der subalpinen Region des Schneeberges. **austriacus** n. sp.

- 3' Kleiner (2—2.5 mm), der Fühlerschaft dünner, stark gebogen, die Geissel sammt der Keule deutlich länger als der Schaft, Flügeldecken nur mit sehr kurzen Börstchenreihen.

(Hieher 2 sehr kleine, einander ähnliche Arten, welche mir beide als *Omius Gattereri* Stierl. mitgetheilt wurden.)

- 4'' Augen aus der Wölbung des Kopfes deutlich vorragend, Rüssel dicker, Flügeldecken mit dichten Punktstreifen, die Punkte derselben grob und dicht stehend, die Oberfläche der Zwischenräume angreifend, letztere beim ♂ schmaler, beim ♀ breiter als die Punkte, schwach gewölbt, mit einer kurzen aber deut-

lichen Börstchenreihe; Beine plumper und kürzer, die Vorder-schienen innen nur schwach doppelbuchtig, die grösste Verbreiterung liegt innen ziemlich in der Mitte. Flügeldecken des ♀ sehr kurz, das ♂ viel schmaler, aber nur wenig länger oval. Etwas kleiner als die nächste Art. Long. 1.8—2.2 mm. — Styria; von Dr. Penecke als *Omius Gattereri* erhalten.\*)

**Peneckeii** n. sp.

4' Augen aus der Wölbung des Kopfes nicht deutlich vorragend, Rüssel schmaler, Flügeldecken stärker gewölbt, tief gefurcht, in den Furchen feiner punktirt, die Punkte namentlich beim ♂ die rippenartig gewölbten Zwischenräume nicht angreifend, letztere glänzend, beim ♂ kaum so breit als die Furchen, beim ♀ wenig breiter als diese, die Börstchenreihe noch kürzer, fast nur schüppchenförmig. Fühler und Schienen beträchtlich dünner; Vorderschienen innen deutlicher doppelbuchtig, die innere grösste Verbreiterung derselben liegt weit vor der Mitte. Flügeldecken des ♂ breit elliptisch, des ♀ sehr kurz oval. Long. 2—2.5 mm. — Ungarn: Bihar Comitat; vom Sanitätsrath Dr. Fleischer gesammelt und mir ebenfalls als *Omius Gattereri* mitgetheilt.

**biharicus** n. sp.

\*) Nach Stierlin's Beschreibung des *Omius Gattereri* kann weder diese noch die nachfolgende Art darauf gedeutet werden, denn es stimmt kein Satz auf dieselben. Der *O. Gattereri* hat einen einfachen, ungefurchten Rüssel ohne Querefurche und die Flügeldecken haben nur auf den Zwischenräumen eine Börstchenreihe ohne sonstige Zwischenbehaarung.

Trotzdem ist es nicht unwahrscheinlich, dass Stierlin den *O. Gattereri* nur flüchtig beschrieb und ihm Eigenschaften zuerkannte, die er gar nicht besass; dadurch ist das Erkennen des Thieres in jeder Hinsicht unmöglich gemacht. Sollte sich diese letztere Ansicht bewähren, so hat der Name *O. Gattereri* einfach zu entfallen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Ueber Omiias forticornis BOH. und Verwandte \(Rhinomias REITT.\). 314-316](#)